

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Sagen aus der Lausitz

Kratzer, A.

Leipzig, 1928

45. Der Grüne Peter und die Däumlinge.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7905

Schwert durch die Lüste streichen, der Falke schoß pfeilschnell nach der Jungfrau hin und setzte sich auf ihren Arm. Als Karl dies sah, entfloß seinem Munde ein Angstschrei. Das Schwert entsank seiner Hand, und ein zweiter Schwertstreich des schwarzen Ritters lähmte seinen Arm. Besinnungslos stürzte er nieder.

Als er aber wieder zum Bewußtsein kam, hörte er noch aus der Ferne den klagenden Gesang der Jungfrau, deren Blut er nicht hatte vergießen wollen. Von dem Ritter, dem Schatze und dem Falken war keine Spur mehr zu entdecken. Als die ersten Strahlen der Sonne die Gipfel der Berge erleuchteten, verstummten auch die letzten Töne des Gesanges. Karl aber ward durch seinen für immer gelähmten Arm daran erinnert, daß er nicht geträumt habe. Da er die Zauberformel gänzlich vergessen hatte, konnte er sein Wagentück nicht noch einmal unternehmen.

45. Der Grüne Peter und die Däumlinge.

Vor langer, langer Zeit, als die Oberlausitz noch böhmisch war, lebte dort, wo jetzt das Dorf Oppach liegt, ein Fuhrmann. Der hieß nur immer der Grüne Peter, weil er einen grünen Rock zu tragen pflegte. Er hatte ein merkwürdiges Glück in allen seinen Unternehmungen und war nach und nach ein reicher Mann geworden, hatte eine Menge Knechte und viel schönes Vieh in seinen Ställen. Aber das kam von nichts weiter her, als von den Däumlingen, die in seinen Ställen wohnten, den Knechten die Arbeit verrichteten und alles im besten Zustande erhielten.

Alles Gesinde wußte, wie's zugging, nur der Herr nicht. Der dachte bloß immer, das läg an seiner eigenen Klugheit und Ge-



schicklichkeit. Einstmals aber hat's ihm ein Knecht verraten, daß die Däumlinge alles so schön in Ordnung hielten. Da ist der Herr zornig geworden, denn er war ein stolzer und aufgeblasener Mann. Er hat auf die Däumlinge geflucht: er wolle nichts mit ihnen zu schaffen haben, und es wäre alles Einbildung, denn er hat nichts geglaubt von dem stillen Walten des kleinen Volkes. Des andern Tages kommt er in den Stall, da begegnet ihm ein Däumling, das war der Liebling des Großknechts und der fleißigsten einer, trug auch ein rotes Käppchen, das ihm die Knechte hatten machen lassen. Als den der Herr sahe, ergrimmete er in seiner Torheit, und ob ihn wohl der Däumling um Schonung anflehte und alles Gesinde ängstlich flehend hinzukam, zertrat er ihn doch mit seinem Stiefel.

Da ist von dem Augenblick an die Wirtschaft hinter sich gegangen, ein großes Viehsterben gekommen und alles verwahrlost worden. Die Däumlinge waren ausgewandert und hatten den Grünen Peter verwünscht. Der hat sich aufs Saufen gelegt und ist ein wüster Bursch geworden, so daß alle Leute sagten, es würde mit ihm kein gutes Ende nehmen.

Und so war's. Denn als er einst am Grünen Donnerstage mit seinem Gespann von Bauzen zurückkehrte und am Worbisberge hinfuhr, ist ein fürchterliches Donnerwetter über ihn hereingebrochen, daß die Pferde gescheut und sich gebäumt haben. Mein Peter aber ist trunken gewesen, hat bloß geflucht und gesagt, so wolle er doch gleich vom Donner erschlagen sein. Und siehe, ein Blitz fuhr hernieder, tötete ihn samt seinen Pferden und steckte den Wagen in Brand.

Seitdem treibt der Grüne Peter auf dem Worbisberge sein Wesen, vornehmlich in der Nacht des Grünen Donnerstag. Da

wettert ein Wagen daher mit zornigen Rossen, darauf sitzt der Grüne Peter ohne Kopf, knallt mit der Peitsche und erschreckt den einsamen Wanderer.

46. Der Hirt im Geldkeller am Frageberge.

Nordwestlich vom Ezorneboh befindet sich der sogenannte Frageberg, dessen Felsen eine geheimnisvolle Schlucht bilden. Einst weidete ein armer Hirte am Fuße dieses Berges. Müde von des Tages Hitze legte er sich ins Gras und hielt ein Schläfchen.

Als er aber erwachte, fehlte ihm eine Kuh. Er stieg eilig den Berg hinan, sie zu suchen, da stand er auf einmal vor der Schlucht. Er trat hinein und sah sich an dem Eingange eines großen Gewölbes, wo überall Gold und kostbare Edelsteine herumlagen. Schnell legte er Hut und Hirtenstab ab, um desto bequemer sich die Taschen füllen zu können, und nachdem er so viel genommen, daß er es kaum fortbringen konnte, eilte er jauchzend ans Tageslicht.

Da fiel ihm ein, daß sein Hut zurückgeblieben sei. Er eilte also schnell zurück, stürzte in das Gewölbe, wo sein Hut noch unverfehrt lag. Allein als er wieder heraus wollte, da schlugen auf einmal die Pforten zu. Er war gefangen, seine Herde kehrte ohne ihren Führer ins Dorf zurück, und noch jetzt soll man des Nachts, wenn man sich dem Felsen nähert, schweres Seufzen aus ihm vernehmen, die Klage des für alle Zeit hier eingesperrten Hirten.

47. Der unterirdische Gang in Spremberg.

Nahe bei Spremberg befindet sich ein Hügel, auf dem ehemals eine Kapelle stand, die dem heiligen Georg gewidmet war. Zu